

Traumfänger, Elfenhüte und weite Klangwelten

Naturkunst und Klangkonzert sorgten für Mittsommernfest-Atmosphäre bei KuTa-Veranstaltung

Rauenthal. (chk) – Eine Atmosphäre wie bei einem Mittsommernfest entwickelte sich bei der Open-Air-Veranstaltung „Klangwelten und Naturkunst“ des Kultur- und Tagungshauses (KuTa) rund um die Rauenthaler Grillhütte. Dem Gong-Klang Konzert von Rigulf Hefendehl im Wechsel mit der mongolischen Sängerin Oyun Schmauß lauschten die Gäste mit aufmerksamer Hingabe. Einige von ihnen hatten Naturkränze im Haar, die sie zuvor mit Künstlerinnen der Gruppe „Höhenrausch“ gestaltet hatten. „Es war toll zu sehen, wie Kinder und Erwachsene mitmachen“, sagte Margit Bayer, die Ton aus ihrer Kunstwerkstatt an die Grillhütte mitgebracht hatte, wo nun „Bewohnerinnen und Bewohner“ des Waldes gestaltet wurden. Schnecken, Vögel und allerhand phantasievolle Waldwesen sind dabei entstanden. „Und es tat auch gut, mit Künstlerinnen der Gruppe 'Höhenrausch' etwas gemeinsam zu machen. Das hat die Gruppe wieder zusammengeschweißt.“ Schon im Vorfeld haben die Künstlerinnen, die Naturkunst zum Selbstgestalten angebo-

ten, Materialien gesammelt, und Rahmen für Kränze, Traumfänger und Naturbilder vorbereitet. Mitgemacht haben Ann Besier, Heidrun Bayer-Ries, Ute Luschnitz, Patricia Esser und Ulli Schön. Mit viel Freude und Geschick haben Kinder und Erwachsene unter Anleitung der Künstlerinnen Naturkränze, Feen- und Elfenhüte aus Pflanzenranken, Blüten, Ästen und Federn gestaltet und große und kleine Traumfänger und Naturbilder mit Naturmaterialien bestückt.

„Das ist ein kleiner Vorgeschmack auf unsere vierwöchige Ausstellung, die am 10. September am Eselspfad eröffnet wird“, erklärte Ann Besier, die für die Künstlergruppe einen Förderantrag für das Projekt beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gestellt hat, der inzwischen genehmigt ist. „Unser Gedanke ist es, im Eselspfad Land Art für alle Sinne zu erschaffen – mit Einbeziehung von Besucherinnen und Besuchern, dem Kindergarten St. Michael, der Otrifried Preußler Grundschule, dem Revierförster Klaus-Peter Steiner und der Milchschäferei Rindler-Börner“, kün-



Künstlerinnen von „Höhenrausch“ und eine junge Teilnehmerin präsentierten ihre Elfenhüte und Traumfänger.

digte sie an. „Wir wollen einen direkt erfahrbaren Kontakt zur Natur herstellen, bieten dazu verschiedene Workshops und Veranstaltungen an, wie Vollmondwanderung oder Führung durch den Wald. Unser Projekt soll Neugierde wecken auf die Natur, die Umgebung erfahrbar machen und einen Spielraum geben, indem man eigene Ideen im Kontext mit dem Wald, den dort vorhandenen Materialien entwickeln kann und umsetzt.“ Es soll Kunst im weitesten Sinne sein, die sich entwickeln dürfe und kontinuierlich weiterwache, sich mit der natürlichen Umgebung verbinde und sie verändere. Der Eselspfad, zwischen Rauenthal und dem Kurbad Schlangenbad gelegen, habe vor gut 200 Jahren die Kurgäste aus Schlangenbad auf Eseln reitend, ins Weindorf Rauenthal gebracht. „Damals wie heute ist Rauenthal ein beliebtes Ausflugsziel“, betonte sie.

Zwei Stunden Zeit waren für die Naturkunst bis zum Konzert vorgesehen, für das noch weitere Gäste auf die Wiese rund um die Grillhütte strömten. Auf ihren Decken saßen sie und lauschten der Musik – den gewaltigen Gongklängen von Rigulf Hefendehl, die Körper, Geist und Seele durchdringen oder auch ganz leise sein konnten. Im Wechsel dazu sang Oyun Schmauß, die mit ihrer unvergleichlichen und beeindruckenden Stimme Lieder aus ihrer mongolischen Heimat darbot oder ihre Gefühle in Klänge umwandelte. „Für mich war es ein besonderes Erlebnis, dass so viele Menschen jeden Alters so still den Klängen lauschten – alle waren auf die Klänge von Rigulf Hefendehl und die Stimme von Oyun Schmauß fokussiert“, gab Jochen Schnepf von der KuTa-Kulturgruppe seinen Eindruck wieder. „Die Naturkränze, die viele noch auf dem Kopf trugen, verstärkten das Mittsommern-Ambiente.“

Die Kulturgruppe hatte alle Hände voll zu tun, um die Veranstaltung vorzubereiten, hatte Getränke, Brezeln und

weitere Snacks zur Grillhütte transportiert. „Die ganze Veranstaltung war stromlos“, betonte Jochen Schnepf. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde lediglich eine akkubetriebene Filmleuchte in der Grillhütte benutzt, die später auch bei den Aufräumarbeiten hilfreich war, denn noch am selben Abend wurde alles aufgeräumt. Nur die Arbeiten aus Ton verblieben an einem Zaun und Traumfänger und Naturbilder hingen noch in den Bäumen. Als Heidrun Bayer-Ries am nächsten Morgen noch einmal schaute, ob alles ordentlich zurückgelassen wurde, beeindruckten sie die Ton- und Naturkunstwerke. „Es sieht aus wie im Zaubervwald“, sagte sie. Und Margit Bayer erläuterte: „Die Kunstobjekte, die dort hängen, kehren wieder zurück in die Natur.“



Tiere des Waldes aus Ton formten die Kinder mit Margit Bayer, während Heidrun Bayer-Ries zum Gestalten von Naturbildern anleitete.



Vor dem Konzert: Gong-Künstler Rigulf Hefendehl und Sängerin Oyun Schmauß beeindruckten im Wechsel das Publikum mit außergewöhnlichen Klängen.